

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 62 (1968)
Heft: 1

Artikel: Friede auf Erden
Autor: Pauling, Linus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-141409>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zusammenfassung

Für eine Demokratie wie die USA ist das erste Gebot für Planung, dass man das Volk erreichen und es in bezug auf soziale und wirtschaftliche Tatsachen aufklären muss, genau wie über die politischen Entschliessungen, die sich aus diesen Tatsachen ergeben.

Wenn wir die Allgemeinheit nicht erreichen können, so bleibt alles Planen ein blosser intellektueller Zeitvertrieb innerhalb einer kleinen Gruppe von eifrigen Theoretikern, die zudem ständig versucht sind, sich mit Kompromissen zufriedenzugeben.

Jede Hebung des Planungsniveaus bedarf als Voraussetzung einer massiven Kampagne der Erwachsenenbildung, die auf eine Hebung des Allgemeinwissens und eine Stärkung des Volksglaubens an unsere Ziele und Ideale gerichtet ist.

Aus: «Peace and Freedom». IFFF, Dez. 1967

Friede auf Erden

Wie soll ich das Vorgehen meines Landes, des reichsten und mächtigsten der Welt, rechtfertigen, bin ich doch Zeuge seines bösartigen und grauenhaften Angriffes auf ein armes kleines und schwaches Volk auf der andern Seite der Erde. Es ist ein Angriff, der schon mehr als 10 000 jungen Amerikanern und Hunderttausenden von Vietnamesen, Männern, Frauen und Kindern, das Leben gekostet hat und einer Vielzahl von Menschen schreckliche Wunden verursachte. Es gibt keine Rechtfertigung in meinen Augen, was ich vorbringen kann — die Anonymität unserer technologischen Zivilisation — mag höchstens als Entschuldigung dienen. Der Pilot, der die Napalmbomben abwirft, sieht nicht die Frauen und Kinder, die lebendig verbrennen. Präsident Johnson im Weissen Haus sieht sie nicht, wahrscheinlich denkt er nicht über ihr Schicksal nach. Wenn er persönlich jeden Tag auch nur ein Dutzend Vietnamesen, Männer, Frauen und Kinder umbringen müsste, bevor er sein übriges Tagwerk beginnt, dann, glaube ich, wäre der Krieg bald zu Ende.

*Professor Linus Pauling,
im «Bulletin of the Atomic Scientists», Oktober 1967*

Wie sind wir informiert?

Es müsste gelingen, unserem Publikum jenen Zweifel einzuimpfen, der es nicht mehr unkritisch jede Nachricht als «Nachricht» aufnehmen lässt. «Unsere Nachrichtengebung wirkt in ihrer Gesamtheit fast, als hätten wir in jedem einzelnen Land Asiens, Afrikas und Lateinamerikas koloniale Interessen zu verteidigen, so kritiklos übernehmen wir das offizielle Informationsmaterial, das von den Pressebüros der jeweiligen Regierungen oder der Lobbies privater Interessengruppen verbreitet wird. Es gibt keine Diktatur auf diesem Erdball, sei sie noch so blutig und korrupt, deren Schandtaten wir nicht entschuldigten, wenn es sich nur um eine antikommunistische Diktatur handelt»